

Tätigkeitsbericht der Beauftragten für Migration und Integration des Landkreises Trier-Saarburg

Nach meiner Wahl zur Beauftragten für Migration und Integration am 19. August 2019 lag mein Hauptanliegen darin, zunächst die Akteure der Flüchtlings- und Integrationsarbeit im Landkreis kennenzulernen, sich mit diesen zu treffen und auszutauschen. Zudem nahm ich auch Kontakt zur Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Anne Hennen, sowie den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden Schweich und Konz auf, um auch hier besser vernetzt zu sein.

Ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit war mir immer die Möglichkeit, an den Einbürgerungsveranstaltungen des Landkreises teilzunehmen, bei denen EU-Bürgern als auch weiteren Drittstaatlern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen wurde. Sowohl Herr Landrat a. D. Günther Schartz als auch Herr Kreisbeigeordneter Helmut Reis gaben mir dabei dankenswerterweise immer die Gelegenheit, selbst einige Worte an die Anwesenden zu richten.

Bei den Einbürgerungsveranstaltungen legte ich in meinen Redebeiträgen immer großen Wert darauf, den Einzubürgernden vor allem das Ehrenamt und die Mitarbeit in den Vereinen an ihren jeweiligen Wohnorten ans Herz zu legen. Zum einen, um dadurch die Kultur ihrer neuen Heimat noch besser kennenzulernen und zu verstehen, zum anderen aber vor allem, weil die ehrenamtliche Arbeit einen hohen Stellenwert für die Gesellschaft besitzt und ohne das Ehrenamt unser gesellschaftliches Miteinander deutlich ärmer wäre. Ich habe immer wieder betont, dass das Ehrenamt eine der tragenden Säulen der Zivilgesellschaft in Deutschland ist und es deshalb umso wünschenswerter ist, wenn sich auch die neuen Staatsbürger – an welcher Stelle und in welcher Form auch immer – einbringen.

Am 1. Dezember 2019 besuchte ich den Bazar International in den Hallen der Luxexpo auf dem Kirchberg, um mir dort Ideen für etwas ähnliches im Landkreis Trier-Saarburg zu holen. Leider konnte auf Grund der Corona-Pandemie jedoch weder in der Adventszeit 2020 noch 2021 die Idee in die Realität umgesetzt werden, da die Hürden mit einzureichendem Hygienekonzept, Zutrittskontrollen etc. nicht umsetzbar waren.

Durchgeführt werden sollte auch ein Ausflug mit Frauen aus der KulturGießerei Saarburg, doch auch diese Idee fiel Corona zum Opfer; es fand statt dessen ein Onlinemeeting statt, in dem sich über verschiedene Aspekte ausgetauscht wurde.

Im Herbst 2020 war ein Filmeabend in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde Schweich geplant, der von drei geflüchteten Frauen handelte und erzählte, wie diese sich in Deutschland eingelebt hatten. In dem Film sollte Unterschiede zwischen der deutschen und fremden Kulturen dargestellt, aber auch Verbindendes präsentiert werden.

Leider konnte diese Veranstaltung, wie auch weitere geplante, auf Grund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden.

Im Rahmen meiner beruflichen Möglichkeiten nutze ich die angebotene Teilnahme (als Gast) an den Sitzungen des Beirats für Migration und Integration bzw. des Ausschusses für Soziales und Gesundheit.

Einen engen Kontakt hielt ich zu Frau Elfriede Konder von der Kleiderkammer in Schweich, um dorthin Menschen zu vermitteln, denen selbst oder deren Familien mit Kleiderspenden weiterzuhelfen.

Besonders gefreut hat mich, daß ich mit Hilfe meines Mannes zwei Menschen in reguläre Arbeitsstellen vermitteln konnte. Eine Frau hat von der vermittelten Teilzeitstelle mittlerweile sogar in eine besser bezahlte Vollzeitstelle gewechselt, was mich ganz besonders gefreut hat.

Ein wichtiges Anliegen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit war mir immer die Zusammenarbeit mit Kindern und deren Sensibilisierung bereits in jungen Jahren für die Probleme zugewanderter Menschen. Unter dem Motto „Ein bisschen so wie St. Martin sein...“ konnte ich gemeinsam mit einer Mutter aus der KiTa „Sonnenblume“ in Bekond, die in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) in Hermeskeil arbeitet, ein Kinderprojekt realisieren, das auf großen Zuspruch stieß: Jedes Vorschulkind war in der Martinszeit gebeten worden, von seinem Überfluss etwas abzugeben und ein Spielzeug zur Verfügung zu stellen, was Gleichaltrigen zu Gute kommen sollte. Die so gesammelten Sachen wurden in der Vorweihnachtszeit 2020 an die Kinder in der AfA Hermeskeil übergeben. Zudem wurde durch mich noch eine Geldspende über 250,- € zur Verfügung gestellt, die zweckbestimmt eingesetzt werden sollte.

Eine relativ große Anzahl an Einladungen erreichte mich immer wieder von Akteuren der Flüchtlings- und Integrationshilfe aus der Landeshauptstadt Mainz. Auch wenn wiederholt darauf hingewiesen wurde, daß für die Teilnahme an den Veranstaltungen in Mainz mein Arbeitgeber Freistellung zu leisten habe, so konnten diese Termine dennoch nicht wahrgenommen werden, denn mein Fehlen als Erzieherin hätte in meiner personell eh bereits eng besetzten KiTa zu zusätzlichen Problemen geführt.

Meine ehrenamtliche Arbeit hatte dort ihre Grenzen, wo sonntags äußerst kurzfristig für das Krankenhaus Hermeskeil ein Übersetzer benötigt wurde oder laufende Asylverfahren positiv beeinflusst werden sollten.

Schweich, 27.12.2021

Jasmina Rieger